

Zu TOP 4 – CO-Pipeline-Projekt endlich beenden - Arbeitsplätze an den Standorten sichern (Drucksache 14/10380) – von Rüdiger Sagel (fraktionslos) nach § 46 Abs. 2 GeschO zu Protokoll gegebene schriftliche Begründung seiner Abstimmung (Plenarsitzung vom 24.03.2010)

Ich fordere die Bayer AG auf, die Sicherheitsbedenken der von der Giftgasleitung betroffenen Bürger wie der mit diesem Projekt befassten Gerichte ernst zu nehmen und die entsprechenden Planungen zu beenden.

Tödliches Gas wie Kohlenmonoxid ist nicht für den Transport durch dicht besiedelte Gebiete geeignet.

Die notwendige Akzeptanz für ein derartiges Hochrisiko-Projekt in der Bevölkerung ist nicht gegeben; mehr als 100.000 Bürger haben sich in Unterschriftenlisten gegen die Giftgaspipeline ausgesprochen. Zahlreiche Klagen von Städten und Bürgern sind weiterhin gegen das Projekt anhängig.

Die befassten Gerichte haben die Inbetriebnahme unter anderem wegen Sicherheitsmängeln abgelehnt; eine überzeugende Darstellung der Bedeutung, die die geplante CO₂-Pipeline für die Allgemeinheit hat, steht von Bayer aus. Enteignungen von Grundstücksbesitzern, auf deren Gebiet die Trasse verlaufen soll, sind daher nicht zu vertreten.

Alternative Lösungen am Ort der Entstehung des Gases sind technisch möglich, aus Gründen der Sicherheit der Bevölkerung geboten und dürfen nicht einzig aus Profitinteresse unterlassen werden. Deswegen stimme ich dem Antrag zu.

gez. Rüdiger Sagel